

«Ein erster Schritt ist getan, jetzt brauchts Geduld»

Wolhusen: Gründungsversammlung der Energiegenossenschaft Regio Wolhusen EGRW

Am letzten Montagabend fand im «Rössli ess-kultur» die Gründung der Energiegenossenschaft Regio Wolhusen statt. Tagesvorsitzender und Präsident in spe Ueli Zihlmann führte eloquent durch den Abend.

Toni Duss

Zu Beginn begrüsst Ueli Zihlmann alle 19 Initianten und zugewandten, interessierten und gut vernetzten Personen. Einstimmig wurden gewählt als Stimmzähler Daniel Zihlmann, als Protokollführer Werner Wicki und als Tagesvorsitzender Ueli Zihlmann.

Warum das Projekt entstand

Adrian Renggli äusserte sich zur Ausgangslage: Die lokale Stromgewinnung insbesondere auf Dächern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Billigstrom aus Kohlekraftwerk oder AKW sei heute ein No-Go. Bei Eigenbedarf können Anlagen auch rentabel betrieben werden. Jedoch finanziert der Bund den Bau der Anlagen immer weniger stark, da die Modulpreise stetig sinken. Aus diesem Grund unterstützt die Albert-Koechlin-Stiftung (AKS) die Gründung von dezentralen Energiegenossenschaften.

Initialzündung im Falle der Energiegenossenschaft Regio Wolhusen (EGRW) sei der Hagelsturm gewesen und damit die bevorstehende Dachsanierung gemeindeeigener Bauten sowie die Motivation durch Vorreiter in den Gemeinden Ruswil und Malters. Ziel der Genossenschaft sei die Selbstorganisation für die aktuelle und zukünftige Energiegewinnung in Wolhusen und Umgebung. Das erste



Der Vorstand (von links): Ueli Zihlmann, Thomas Baumeler, Werner Wicki, Renate Gilli, Adrian Renggli, Daniel Zihlmann und Andreas Rössli. [Bild Lisbeth Wicki]

Projekt, das geprüft werden soll, sei die Sporthalle Berghof, weitere sollen folgen. Die Genossenschaft soll unabhängig und breit abgestützt sein, in der Bevölkerung eine grosse Akzeptanz erhalten und auf angrenzende Gemeinden (Werthenstein, Menznau, sprich Regio Wolhusen) erweitert werden. Ökologischer Strom soll rentabel produziert und genossenschaftlich verteilt werden.

Technische und finanzielle Aspekte

Wenn es nach den Plänen der Genossenschaft geht, könnte gemäss Thomas Baumeler im Herbst 2022 auf dem Dach der Sporthalle Berghof (1060 Quadratmeter) eine Solaranlage in Betrieb genommen werden. Die Investitionskosten würden 285 000 Franken betragen. Es darf eine Leistung von 200 000 bis 220 000 Kilo-

wattstunden erwartet werden, das entspricht Strom für bis zu 45 Einfamilienhäuser. Die EGRW rechnet mit einer Einmalvergütung von 63 800 Franken und einem Beitrag der AKS von 30 000 Franken.

Ueli Zihlmann führte aus, dass es das Ziel sei, ein Genossenschaftskapital von 250 000 Franken zusammenzubringen in Anteilscheinen von 1000 Franken. Man möchte die Anteilscheine möglichst breit in der Bevölkerung streuen, deshalb ist der Kauf auf maximal fünf Kapitalscheine beschränkt. So könne jede und jeder aktiv einen ersten Beitrag zur Energiewende leisten.

In der Zwischenzeit hat die Energiegenossenschaft beim Gemeinderat einen Antrag auf die Nutzung des Sporthalldaches gestellt. Die Antwort stehe noch aus. Detailliert beschrieb Ueli Zihlmann die nächsten

Schritte bis zu einer möglichen Inbetriebnahme der Anlage im Dezember 2022.

Einstimmige Wahlen

Nun folgte der Höhepunkt des Abends: die Gründung der Energiegenossenschaft mit Sitz in Wolhusen. Beide Beschlüsse, sowohl Gründung wie Sitz, wurden einstimmig angenommen. Andreas Rössli, das juristische Gewissen der Genossenschaft, erläuterte einige wenige Abänderungen nach Konsultation des Handelsregisteramtes. Die Statuten wurden einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl des Vorstandes mit Ueli Zihlmann, Präsident, und den Mitgliedern Renate Gilli, Werner Wicki, Andreas Rössli, Thomas Baumeler, Adrian Renggli und Daniel Zihlmann. Die Mitglieder entschieden sich mit Ap-

plaus für André Egli und Lukas Meyer als Revisoren.

Jurist Andreas Rössli erklärte den Unterschied zwischen Stampa- und Lex-Friedrich-Erklärung. Beide mussten zwingend unterschrieben werden wie auch die Beitrittserklärungen und das Gründungsprotokoll.

Roger Sütterlin hatte auch schon das Logo und einen Flyer für die Beitrittserklärung kreiert. Ueli Zihlmann dankte ihm für seine prompte Arbeit und ermunterte die Genossenschaftsmitglieder, die Flyer unter die Leute zu bringen und möglichst breit zu streuen. «Mit der Gründung der Genossenschaft ist ein erster Schritt getan, es braucht aber noch viel Geduld und Durchhaltewillen, bis das Ziel erreicht ist». Ein kleiner Apéro rundete die animiert verlaufene Versammlung ab.